

Verein Deutscher Bibliothekare Landesverband Nordrhein-Westfalen

Jahresbericht 2004 des Vorsitzenden

Auf der Mitgliederversammlung des Landesverbandes NRW des Vereins Deutscher Bibliothekare am 20.11.2003 in Düsseldorf wurde ein teilweise neuer Vorstand gewählt: Vorsitzender ist weiterhin Dr. Klaus Hilgemann (Universitäts- und Landesbibliothek Münster), sein Stellvertreter Detlev Hellfaier (Lippische Landesbibliothek Detmold), Kassenwartin ist wie bisher Karin Michalke (Universitäts- und Stadtbibliothek Köln), Schriftführer Hubert Woltering (Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn). Mit der Wahl von Mitgliedern in den Vorstand, die nicht den großen Universitätsbibliotheken angehören, wurde der Versuch unternommen, die Arbeit des Landesverbandes in eine Richtung zu lenken, die bisher ein wenig vernachlässigt worden war: die Regional- und Spezialbibliotheken.

Die Pläne und Aktivitäten des neuen Vorstands gestalteten sich im Jahre 2004 aber nicht gerade einfach, weil die Finanzen des Vereins Deutscher Bibliothekare und damit auch der Landesverbände zunehmend problematischer geworden sind. Der VDB-Bundesverband hatte in den vergangenen Jahren Steuerrückzahlungen zu verkraften, die ihn an den Rand der Existenz gedrängt haben. Aus diesem Grund war im Vereinsausschuss (dem Beirat des VDB-Vorstands) beschlossen worden, dass alle Landesverbände nicht wie bisher einen nach der Zahl der Mitglieder bemessenen jährlichen Zuschuss erhalten sollen, sondern nur noch für beim Vorstand zu beantragende Projekte. Auf Proteste auch des Landesverbandes NRW hin wurde dieser Beschluss aber dann dahin gehend revidiert, dass zumindest ein kleiner Sockelbetrag doch grundsätzlich gewährt wird (1 € pro Mitglied), so dass immer anfallende Grundkosten wie Porti, Reisekosten u.ä. doch weiter bestritten werden können. Für 2004 ist allerdings kein Zuschuss des Bundesverbandes an die Landesverbände geflossen, so dass die Aktivitäten erheblich zurückgefahren werden mussten. Für 2005 gibt es wieder einen kleinen Betrag, so dass wir wieder besser planen und handeln können.

Zu den Finanzen des Landesverbandes und zur Führung der Kasse werden Frau Michalke und die Kassenprüfer gesonderte Berichte abgeben, so dass ich mich hier auf die Feststellung beschränken kann, dass wir trotz allem noch immer ganz solide da stehen.

Kostengründe waren es auch, die den Vorstand veranlasst haben, die eigentlich ja noch für das Jahr 2004 von der Satzung vorgeschriebene Mitgliederversammlung in das Frühjahr 2005 zu verlegen. Da der diesjährige Bibliothekartag in unserem Lande in Düsseldorf stattfindet, bot es sich an, die ohnehin schon in Düsseldorf weilenden Mitglieder des Landesverbandes zu einer Jahresversammlung während des Bibliothekartages einzuladen. Dies entspricht nicht ganz der Satzung, ich bitte aber die Mitgliederversammlung um Zustimmung zu diesem Verfahren. Es bietet den Vorteil, nicht extra zu einer eigenen Mitgliederversammlung des Landesverbandes anreisen zu müssen, und lässt hoffentlich mehr Kolleginnen und Kollegen zur Jahresversammlung kommen als bisher üblich.

Das Jahr 2004 war für die Bibliotheken des Landes NRW u.a. geprägt von der Diskussion um das HBZ. Als Berufsverband hat uns dabei vor allem die Entscheidung des Wissenschaftsministeriums (im Anschluss an ein Gutachten des Landesrechnungshofs) bewegt, dem HBZ die Federführung bei der bibliothekarischen Fortbildung zu entziehen. Damit würde ein hervorragendes Instrument der Fort- und Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen zerschlagen, ohne dass zunächst zu erkennen war, wie diese Lücke geschlossen werden könnte. Der Vorstand des Landesverbandes hat entschieden, zusammen mit dem Berufsverband Information und Bibliothek (BIB) einen Protestbrief an die Wissenschaftsministerin zu schreiben. Dieser Brief ist im Internet auf der Landesverbands-Webseite einsehbar (<http://www.vdb-online.org/landesverbaende/nrw/berichte/>). Wir sind nicht so vermessen zu behaupten, dass unser Brief ein Umdenken bei den Verantwortlichen ausgelöst hat. Fakt ist aber, dass die bibliothekarische Fortbildung im Lande nun nicht an die Hochschulübergreifende Fortbildung (HüF) gehen wird (wo sie untergegangen wäre), sondern an die Fachhochschule Köln, was sicherlich eine erheblich bessere Lösung ist. Der Landesverband wird in dieser Sache weiter aktiv sein, denn der VDB hat sich als Berufsverband der Bibliothekare seit jeher der Fortbildung verpflichtet gefühlt. Im ungünstigsten Fall hätte der VDB wieder die Initiative bei den Fortbildungen in die Hand nehmen müssen und selber Fortbildungen anbieten müssen, die bisher vom HBZ abgedeckt waren.

Mit besonderem Interesse hat der Vorstand auch die Veränderungen im Wissenschaftsbetrieb der Hochschulen verfolgt. Nach dem so genannten Bologna-Beschluss müssen die Hochschulen in allen Fächern in naher Zukunft die Ausbildung in Bachelor- und Masterstudiengängen anbieten. Dies hat zur Folge, dass sich sowohl die bibliothekarische Ausbildung erheblich verändern wird wie auch der bibliothekarische Alltag. Weil der Wissensstand der Kolleginnen und Kollegen hierüber erschreckend war, wie der Vorsitzende auf dem nordrhein-westfälischen Bibliothekstag in Köln selbst erleben musste, nahm der Vorstand Kontakt zu der einschlägigen Kommission des VDB (Kommission für berufliche Qualifikation) auf, um mit einer einheitlichen Stimme die Position des VDB darlegen zu können. Eine erste Information hat der Vorsitzende des Landesverbandes in den vdb-mitteilungen 2/2004 veröffentlicht. (siehe <http://www.vdb-online.org/publikationen/vdb-mitteilungen/vdb-mitteilungen-2004-2.pdf#page=12>). Der Vorstand wird in dieser Sache weiter aktiv sein und in Abstimmung mit dem VDB-Bundesvorstand handeln.

Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt der Landesverband auch die Diskussion um ein neues Dienstrecht. Hierzu hatte auf Einladung des Landesverbandes Herr Prof. Preis, ein Mitglied der so genannten Bull-Kommission zur Reform des Öffentlichen Dienstrechts in NRW, auf der Gemeinsamen Tagung von VDB-Landesverband NRW und dem Verband der Bibliotheken des Landes NRW (vbnw) am 20.11.2003 einen vielbeachteten Vortrag gehalten. Leider sind die Beratungen zur Veränderung des Dienstrechts noch nicht so weit gediehen, dass man konkrete Ergebnisse benennen und kommentieren könnte, aber auch hier wird der Landesverband seine Augen und Ohren offen haben.

Auf dem nordrhein-westfälischen Bibliothekstag am 16. Juni 2004 in der Bibliothek der Sporthochschule Köln war der Landesverband mit einem kleinen Stand vertreten (gemeinsam mit den Kolleginnen des BIB). Auf dem Bibliothekartag 2005 in Düsseldorf wird sich der Landesverband NRW an dem gemeinsamen Stand der bibliothekarischen Verbände beteiligen. Es ist vorgesehen, auf dem Stand am Mittwoch im Anschluss an die Mitgliederversammlung eine Sprechstunde des Landesverbandes einzurichten, in der die Vorstandsmitglieder anwesend sein und Rede und Antwort stehen werden. Ob sich der Landesverband an dem vbnw-Jahrestag am 15. Juni 2005 in Bochum beteiligen kann, wird zur Zeit geprüft.

Da die Gelder des VDB in diesem Jahr, wenn auch stark gekürzt, wieder fließen, hat der Vorstand beschlossen, trotz schlechter Erfahrungen in den letzten Jahren, erneut eine Exkursion zu planen. Es ist vorgesehen, im Herbst zur Fürstlichen Bibliothek von Corvey zu fahren. Die Vorbereitungen haben aber gerade erst begonnen, so dass Näheres noch nicht feststeht.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die sich im vergangenen Jahr für unseren Berufsstand engagiert haben, und vor allem denen, die dies im VDB tun. Ich meine da natürlich besonders die Mitglieder des Vorstandes des Landesverbandes, ohne die unsere Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Ich hoffe darauf, dass es in diesem Jahr gelingt, einige Kolleginnen und Kollegen mehr für die Arbeit des Landesverbandes zu gewinnen.

Münster, im Februar 2005

gez. Dr. Klaus Hilgemann